

Venier kritisiert Trainer Assinger: Karriereende im Raum?

Stephanie Venier kritisiert Trainer Roland Assinger und überdenkt ihre Karriere. ÖSV betont Werte wie Respekt und Empathie.

Saalbach-Hinterglemm, Österreich - Die alpine Ski-Saison 2023 war für Stephanie Venier geprägt von sowohl sportlichem Erfolg als auch persönlichen Herausforderungen. Im Februar 2023 krönte sie ihre Karriere mit dem Gewinn von WM-Gold im Super-G in Saalbach-Hinterglemm, was sie als mehr beschrieb, als sie sich je erträumt hätte. Nun steht die 31-jährige Tirolerin jedoch vor wegweisenden Entscheidungen.

Venier hat sich in einem offenen Gespräch mit der „Krone“ entschieden, ihren Frauen-Cheftrainer Roland Assinger scharf zu kritisieren. Sie bezeichnete dessen Führungsstil als „nicht mehr zeitgemäß“ und stimmte den vorherigen Aussagen der zurückgetretenen Athletin Tamara Tippler zu. Der Umgangston und die Kommunikation innerhalb des Trainerteams standen ebenfalls in der Schusslinie.

Reaktionen von Ski Austria

Auf die Kritik von Venier sowie anderen Athletinnen reagierte Ski Austria mit der Ankündigung, dass interne Gespräche mit allen betroffenen Personen und Gruppen bereits stattgefunden hätten und fortgesetzt würden. Der Österreichische Ski-Verband (ÖSV) betonte, dass die Werte Respekt, Wertschätzung und Empathie an oberster Stelle stünden und das Wohl der Athletinnen und Athleten hohe Priorität habe.

In Anbetracht dieser Entwicklungen denkt Venier nun über ein mögliches Karriereende in diesem Sommer nach. Sie befindet sich in einer Findungsphase und gibt an, dass Assingers Zukunft und die Planung des ÖSV ihre Entscheidung maßgeblich beeinflussen könnten. Venier kämpft zudem mit gesundheitlichen Problemen, insbesondere Kniebeschwerden, die ihre sportliche Laufbahn beeinträchtigen.

Neuer Trainer in der Schweiz

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Saalbach-Hinterglemm, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.laola1.at• www.kleinezeitung.at• www.skialpin.ch

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at